

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Hesperia malvae* ab. *taras* ♂ und ♀. — Ein Beitrag zur Naturgeschichte von *Papilio podalirius* L. — *Dysauxes punctata* ab. (et var.?) *ragusaria* Zkt. — Vereinsangelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Hesperia malvae ab. *taras* ♂ und ♀.

(Mit einer Tafel).

Im Frühjahr des Jahres 1900 entdeckte ich in den ausgedehnten Wäldern hiesiger Gegend, welche ganz von Buchen- und Tannenhochwald umgeben ist, eine grosse ausgehauene Stelle, die wieder aufgeforstet worden war. Die jungen Kiefern und Tannen liessen noch üppigen Pflanzenwuchs gedeihen. Da fanden sich nun auf den diese Stelle durchziehenden Waldwegen und auch in den Kulturen selbst verschiedene Schmetterlingsarten, die zu finden ich teils erwartet hatte, die mir teils neu waren für die hiesige Gegend. Es flogen von Mai bis Juli an Lycaeniden: *bellargus*, *icarus*, *damon*, *arion*, sodann *Limnitis populi* und *Apatura iris* und *ilia v. clytie*, *Athalia dictynna*, *euphrosyne*, *selene*, *dia*, *adippe* mit *cleodoxa*, *niobe* mit *eris*, *aglaja*, *paphia*, *medusa*, *aethiops*, *ligea*, *hero*, *tiphon*; neu waren mir *amathusia*, *parthenie* und *virgaureae* für unsere Gegend.

Was mich aber noch viel mehr interessierte, da ich besondere Freude an den Hesperiden habe, war das Vorkommen von *malvae* an genannter Oertlichkeit. In einigen Waldwegen flogen diese Tiere sehr häufig und waren namentlich in den Morgenstunden von 8 und 9 Uhr ab auf den Blüten des Löwenzahns, besonders aber auf Kuh- und Pferdekot saugend und ruhig sitzend, genau zu beobachten. Sofort fiel mir auf, dass in verhältnismässig hohem Prozentsatz Uebergangsformen zu *taras* und typische *taras*-Formen selbst zu treffen waren.

Angeregt durch die Untersuchungen des Herrn Prof. Dr. Standfuss in seinem „Handbuch“ über die Weiterentwicklung einzelner Schmetterlingsarten, suchte ich die Uebergangsformen von *malvae* zur extremsten *taras* zu bekommen und, wenn möglich, einen ungefähren Prozentsatz der Weiterbildung von *malvae* zu *taras* zu finden. Ich erhielt an genanntem Orte eine Reihe von Tieren, die die Entwicklung von *malvae* zu *taras* hübsch zeigen. Die Tierchen waren meist ganz frisch geschlüpft, einzelne noch ganz unsicher im Fluge; auch trug ich einen ausgesprochenen *taras* ♂ mit noch unentwickelten Flügeln nach Hause. Die Schmetterlinge schlüpfen vormittags

etwa von 10 Uhr ab. (Die Bemerkung in „Hofmann, Schmetterlinge Europas“, dass *malvae* „schneeweiss gezeichnet“ ist, finde ich nicht ganz genau. Dies ist nur bei Tieren der Fall, die schon einige Zeit geflogen sind. Je frischer die Schmetterlinge, desto mehr zeigen die Flecken gelblichen Anflug.)

Die Umwandlung von *malvae* zu *taras* beginnt auf den Oberflügeln an den zwei Flecken des Innenrandes, die Neigung zum Zusammenfliessen zeigen. Bei *malvae* durch die braune Grundfarbe vollständig getrennt, zeigen die Flecken bei Uebergangsformen leichte Verbindung durch weissliche mehligte Bestäubung der Grundfarbe. Diese Bestäubung wird satter, allmählich vom Innenrand zum Vorderrand fortschreitend:  und zuletzt sind die Flecken zu einem Rechteck vereinigt, das sich gegen Wurzel und Aussenrand des Flügels noch etwas ausgedehnt hat und manchmal durch eine feine braune Linie in zwei Längshälften geteilt ist. Hand in Hand mit dem Zusammenfliessen der Innenrandflecken geht die Vergrösserung sämtlicher übrigen Flecken vor sich, die nach der Flügelmitte zu pfeilartig auslaufen. Die *taras*-Form ist fertig.

Was nun den ungefähren Prozentsatz der Umbildung von *malvae* zu *taras* anbelangt, so fand ich etwa 16 bis 20 % *taras*-Formen, wenn sämtliche Uebergangsformen mitgerechnet werden. Um dies feststellen zu können fing ich die normalen *malvae* weg, um sie später lebend wieder loszulassen. Ich widmete diesen Untersuchungen verschiedene Tage. Auf ganz genaue Berechnung kann ich freilich nicht Anspruch machen, da mein Amt mir nicht erlaubte, genannte Oertlichkeit, die zudem 1 Stunde entfernt liegt, täglich aufzusuchen. Ich fing nach meinen Aufzeichnungen in der 2. Maiwoche fast nur *malvae* und *taras* ♂♂. Es fiel dann rauhe Witterung ein mit Regen und Schnee; so wurde die Entwicklung zurückgehalten. Die 3. und 4. Maiwoche brachten dann schönes Wetter und frischgeschlüpfte *malvae* ♀♀. Ich hatte nun die Freude, was ich halb und halb vermutet hatte, auch *taras*-Formen unter den jetzt sehr zahlreich fliegenden *malvae* ♀♀ zu bekommen. Diese weiblichen Formen

zeigen ganz genau die oben beschriebene Umwandlung wie die taras ♂♂. 8 Stücke meiner Sammlung lassen diesen Uebergang von malvae ♀ zu taras ♀ ganz hübsch erkennen; sie werden in der 2. und 4. senkrechten Reihe der beigegebenen Tafel mit ihrer Ober- und Unterseite zur Anschauung gebracht.

So wäre also hier malvae wohl im Anfangsstadium des Uebergangs zu taras begriffen, weil die ♀♀ den ♂♂ schon nachgefolgt sind in der Weiterentwicklung. Ich vermute, dass dies hier deshalb geschehen konnte, weil die inselartige Lage der Oertlichkeit mitten im Hochwald ein weiteres Umherschweifern der Tierchen und den Zuzug neuen Blutes verhinderte. So waren die Tiere auf einander angewiesen und malvae- und taras-Formen mischten sich wohl durch mehrere Generationen hindurch häufiger als an andern nicht so günstig gelegenen Orten. Dies führte dann zur Bildung auch weiblicher taras-Formen. So viel mir bekannt ist, sind diese noch nicht beobachtet worden; wenigstens führen die Kataloge immer nur taras ♂, nie taras ♀ auf. Im Jahre 1901 waren die Tiere noch ziemlich häufig. Leider brachte das Jahr 1902 ungünstige Witterung. Die vermutlich durch die warmen Apriltage sich zur Entwicklung anschickenden Tiere wurden im Mai durch Kälte abgetötet. Wir hatten (5–600 m Höhe) ganz trüben, regnerischen, kalten Mai mit Schnee und häufigen Nachfrösten. Tatsächlich finden sich seither nur wenige Tiere, wo sonst Dutzende flogen. (Anstoss zur Veröffentlichung dieser Zeilen gab mir Herr Hüttendirektor Erhardt-München).

Heidenheim. Chr. Löffler.

Ein Beitrag zur Naturgeschichte von *Papilio podalirius* L.

Als ich anfangs Juli d. J. im XIV. Jahrgange unseres Vereinsblattes die Abhandlung des Herrn Docenten M. Gillmer über Eiablage und Zucht von *Papilio podalirius* L. las, beschloss ich, dem Falter eine grössere Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu bietet sich mir gegenwärtig die beste Gelegenheit, da hier (Agram, Kroatien) die II. Generation mit Anfang Juli zu fliegen begonnen hat.

Am 12. Juli, gegen 10 Uhr Vormittag, beobachtete ich im Parke „Maksimir“ ein grosses ♀ bei der Eiablage. Es fiel mir sogleich auf, dass sich dasselbe nicht die Blättchen jener Zweige wählte, die aus dem Strauche herausragten, sondern sich ziemlich in der Mitte der Schlehe niederliess. Aber wie gross war mein Erstaunen, als ich das gelegte Ei auf der Oberseite des Blättchens angeheftet fand und nicht auf der Unterseite, wie bisher überall angegeben wird. (Vergleiche: Entomol. Zeitschrift, XIV. Jahrgang, Seite 179). Auf gleiche Weise legte es ein zweites Ei und wollte davonsegeln, woran es aber mein bereitgehaltenes Netz verhinderte. Es war ein grosses ♀ mit vollständig weissem Hinterleib, der ab. *zanclaeus* Z. angehörend. — Als ich dann den Schlehenstrauch näher untersuchte, fand ich noch weitere 2 Eier, ebenfalls auf der Oberseite je eines Blättchens, die jedoch eine mehr gelbliche Färbung zeigten und von einer früheren Ablage herkommen mussten. Die frisch gelegten Eier waren grünlich weiss mit mattem Glanz. Trotzdem ich den ganzen Strauch genau absuchte, fand ich kein Ei mehr, weder auf der Ober-, noch auf der Unterseite eines Blättchens.

Am 14. Juli begab ich mich wiederum an denselben Ort. Es befinden sich in jenem Teile des Parkes nur 3 niedrige Schlehenbüsche, ungefähr 30 bis 40 Schritte von einander entfernt. Gleich auf dem ersten fand ich 5 Eier, je eins auf der Oberseite eines Blättchens, das sechste Blatt hatte ein Ei auf der Oberseite und ein zweites an der Unterseite angeheftet! Die beiden anderen Sträucher lieferten mir 17 Eier, wovon sich aber nur 7 auf der Oberseite, dagegen 10 an der Unterseite be-

fanden. Davon trugen 2 Blätter auf ihrer Oberseite je 2 Eier, und an einer Blattunterseite befanden sich ebenfalls 2 Eier. Ungefähr nach einer halben Stunde hatte ich wiederum das Vergnügen, ein ♀ (Uebergangsform zu *zanclaeus* Z.) aus nächster Nähe bei der Eiablage zu beobachten. Es legte 13 Eier, davon 12 auf die Oberseite und eins, das vorletzte, auf die Unterseite eines Blättchens. Im ganzen sammelte ich also 37 Eier, wovon 25 auf der Oberseite und 12 an der Unterseite der Blätter abgelegt waren.

Einen Teil dieses Fundes schickte ich Herrn Docenten M. Gillmer nach Cöthen, mit dem anderen will ich die Zucht selbst versuchen.

Agram (Kroatien) am 15. Juli 1904.

Arnost Grund, Regisseur.

Dysauxes punctata ab. (et var. ?) *ragusaria* Zkt.

Ende Mai des laufenden Jahres erbeutete ich in der näheren Umgebung Neapels 2 ♀♀ von *Dys. punctata* ab. *famula*, die zusammen 45 Eier ablegten.

Ich zog die daraus geschlüpften Räu-pchen mit Salat (*Lactuca sativa*), und waren dieselben gegen Ende Juni erwachsen. Die darauf folgende Verpuppung geschah zwischen Moos in lockeren Gespinsten. Das Resultat der Zucht war ein günstiges zu nennen, da ich Anfang Juli 41 tadellose Puppen erhielt. Nach zirka 10 Tagen fingen die ersten Falter an zu schlüpfen, und gelangte ich zu folgendem, ganz unerwartetem Resultat: die Puppen ergaben

7 ♂ 11 ♀ ab *famula* Frr.,

4 ♂ 6 ♀ v. *hyalina* Frr.,

2 ♂ ab. *servula* Berce und

3 ♂ 3 ♀ einer stark abweichenden Aberration, die ich in nachstehendem beschreibe.

Vorderflügel in beiden Geschlechtern einfarbig dunkel gelbbraun; die bei der Stammform vorhandenen weissen Flecken sind bei der neuen Aberration kaum sichtbar; bei einigen Stücken verschwinden sie gänzlich. Ueber dunkle Unterlage gehalten, erscheint die Stelle am Aussenrand, wo bei der Stammform der grosse weisse Fleck steht, dunkler als die Grundfarbe, weil der Fleck nicht beschuppt, sondern glashell ist. Die Hinterflügel führen in beiden Geschlechtern ein glashelles Mittelfeld, welches von einer breiten, dunkel gelbbraunen Saumbinde eingefasst ist. Gelb ist nur ein schmaler Streif vom Innenrand nach der Wurzel. Thorax dunkelbraun, besonders die Schulterdecken. Hinterleib, Beine und Fühler wie bei der Stammform.

Diese neue Aberration ist zwischen die ab. *famula* Frr. und v. *hyalina* zu stellen. Sie unterscheidet sich von der ab. *famula* durch das durchsichtige, farblose Mittelfeld der Hinterflügel und den bereits erwähnten durchsichtigen Fleck am Aussenrand der Vorderflügel. Von der v. *hyalina* unterscheidet sie sich durch das fast gänzliche Fehlen der weissen Flecken auf den Vorderflügeln, die bei der v. *hyalina* reiner weiss sind als bei der Stammform.

Ob diese Aberration noch anderswo vorkommt, ist mir nicht bekannt. Auf Sizilien, wo ab. *famula* und v. *hyalina* nicht selten sind, wurde sie bisher nicht angetroffen.

Zu Ehren meines hochgeschätzten Freundes, des Herrn Enrico Ragusa in Palermo, dessen interessante Sammlungen sizilianer Falter und Käfer ich kürzlich Gelegenheit hatte durchzusehen, benenne ich diese neue Aberration *Dysauxes punctata* ab. *ragusaria* Zkt.

Neapel, August 1904.

Fritz Zickert.

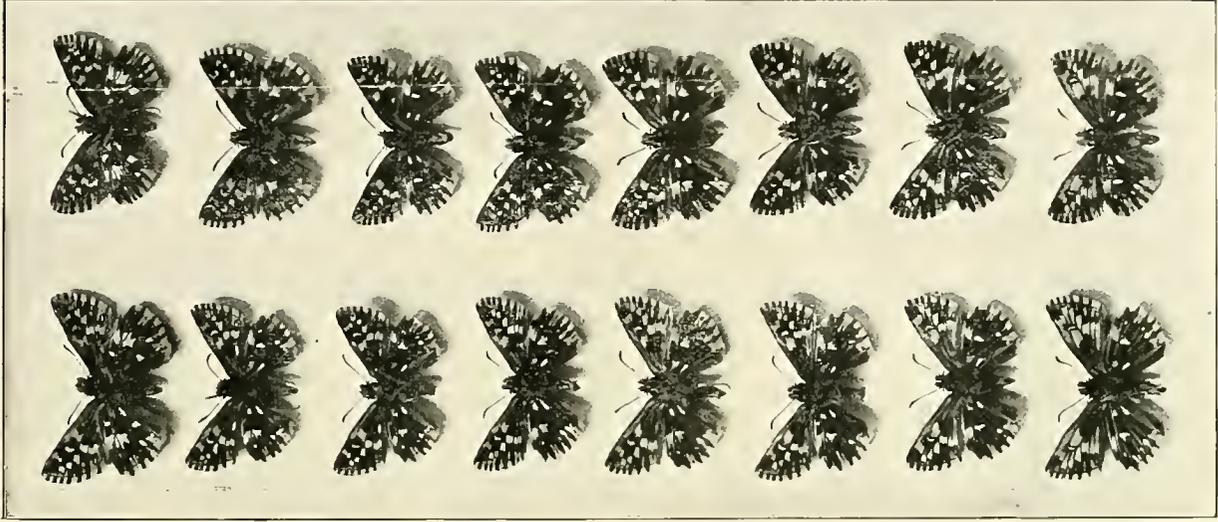
Vereins-Angelegenheiten.

XVIII. Versammlung des Internat. Entomolog. Vereins.

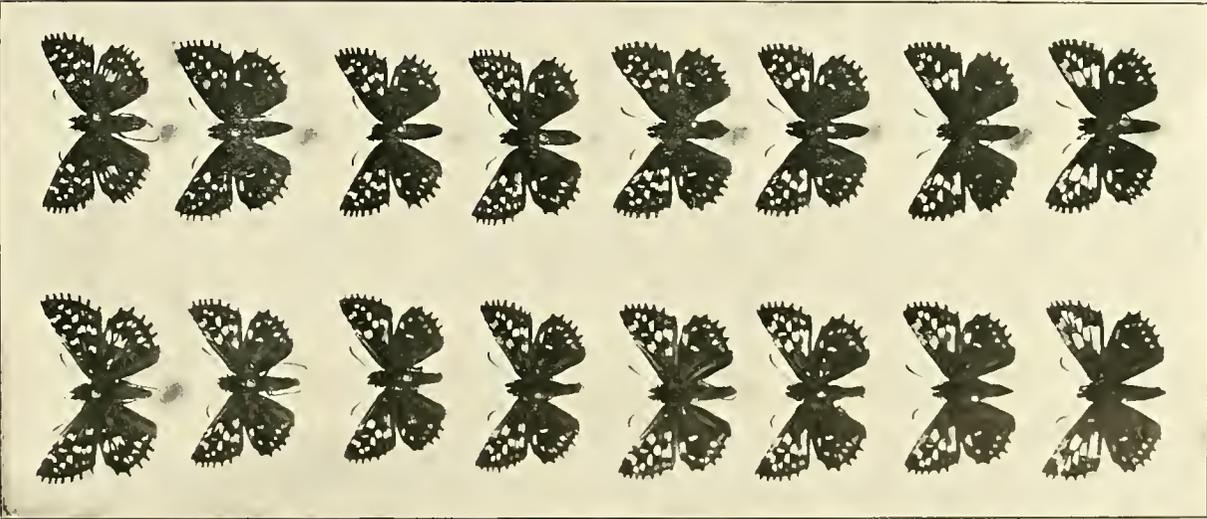
Die diesjährige Versammlung soll am 1. und 2. Oktober in Leipzig stattfinden.

Anträge, welche auf die Tagesordnung dieser Versammlung gesetzt werden sollen, werden bis zum 8. September erbeten, damit sie zugleich mit der Tagesordnung in Nr. 23 des Vereinsorgans veröffentlicht werden können.

Paul Hoffmann.



Reihe 3 und 4 zeigen dieselben Tiere der 1. und 2. Reihe auf der Unterseite.



Reihe 1: malvae ♂ und Uebergänge zu ab. taras ♂
auf der Oberseite.
Reihe 2: malvae ♀ und Uebergänge zu ab. taras ♀
auf der Oberseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Löffler Chr.

Artikel/Article: [Hesperia malvae ab. taras ^{â™}, und ^{â™}€ 77-78](#)